

das Werk wurde von A. F. Pribram (s. d.) zu Ende geführt. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Kaiser Karl IV. und sein Anteil am geistigen Leben seiner Zeit, 1876; Der Ausgleich mit Ungarn, 1877; Ein Stück Zeitungs-geschichte, 1887; Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland, 2 Bde., 10. Aufl. 1916/17; Österreich von 1848-1860, 1. Bd., 4. Aufl. 1918, 2. Bd., 1912; Benedeks nachgelassene Papiere, 3. Aufl. 1904; Historische Aufsätze, 1919; Das Zeitalter des Imperialismus, 3 Bde., 1919-22.

L.: *Almanach Wien, 1921; Biogr. Jb. 1917-20; F. Graf, H. F. und die südslawische Frage, Diss. Wien, 1950; K. Adametz, 100 Jahre Wiener Männergesang-Verein, 1943, S. 515; Uhlirz, s. Reg.; Santifaller, n. 56; Enc. II.*

Friedjung Josef K., Kinderarzt und Kulturpolitiker. * Nedwieditz (Nedvědice, Mähren), 6. 5. 1871; † Tel Aviv, 25. 3. 1946. Stammte aus einer kinderreichen Familie, besuchte in Wien das Akad. Gymn. und das Konservatorium (Klavier und Komposition) und stud. dann Med., 1895 Dr. med. in Wien. Spezialisierte sich bei Hueber (Berlin) für Kinderheilkunde und wurde 1897 unter Monti 2., 1899 1. Ass. an der Wr. Poliklinik. 1904 trat F. in das 1. öffentliche Kinderkrankeninstitut ein, als dessen Abteilungsleiter und Vorstand er von 1911-26 wirkte. 1920 Priv. Doz. für Kinderheilkunde an der Univ. Wien. F. hielt 1899 seine ersten ärztlichen Vorträge in Arbeiterkreisen, trat 1900 der sozialdem. Partei bei, 1903 der Freimaurerloge, arbeitete aktiv im Monistenbund und trat in Verbindung mit Julius Ofner für Frauenrecht, Mütter- und Kinderschutz ein. Der Kontakt mit S. Freud (s. d.) und seinem Kreis (1908) schien ihm eine wiss. basierte Verbindung von Psychologie und Pädagogik mit der Kinderheilkunde zu ermöglichen. Während des ersten Weltkrieges wurde F. als Militärarzt an der Balkanfront, später in Militärspitälern in Wien und Bruck/Leitha verwendet. Nach 1918 war er Vorsitzender der Gesundheitskomm. im revolutionären Arbeiterrat, 1919-22 Mitgl. des n. ö. Landtages, 1924-34 Gemeinderat, Mitgl. des Ausschusses für Jugendschutz und soziale Fürsorge und Mitgl. des Stadtschulrates für Wien. Gründer und Vorsitzender des Ver. sozialdem. Ärzte, trat er politisch für eine Verständigung zwischen demokratischem und diktatorischem Sozialismus ein. 1934 für kurze Zeit verhaftet, wanderte er 1938 nach Palästina (Haifa) aus, wo er eine intensive Vortragstätigkeit und Arbeit für das Werk der „Jugend-Einwanderung“ unter Henrietta Szold entwickelte. Als Kulturpolitiker und Arzt wirkte F. be-

sonders in Wien auf dem Gebiete der Volksgesundheit, Fürsorge und Erziehung.

W.: Die sexuelle Aufklärung der Kinder, 1909, 4. Aufl. unter dem Titel: Die geschlechtliche Aufklärung im Erziehungswerke, 1926; Erlebte Kinderheilkunde, eine Ergänzung der gebräuchlichen Lehrbücher, 1919; Die Sexualität des Kindes, 1923; Die Fehlerziehung in der Pathologie des Kindes, 1931; Das Angstproblem im Kindesalter, 1934; Zur Psychologie der Haft, 1934; Die asthmatische Reaktion, in: Ergebnisse der inneren Medizin und Kinderheilkunde, Bd. 52, 1937; Erziehungsberatung im Schulalter, Referat am 1. Internat. Kongreß für Kinderpsychiatrie in Paris, 1937; etc. L.: *A. Z. vom 27. 3. 1946; Fischer 1; Jb. der Wr. Ges., 1929; M. Klang, Die geistige Elite Österreichs, 1936.*

Friedl P. Richard, S. J., Ordensmann. * Spalato (Split), 16. 9. 1847; † Florenz, 27. 2. 1917. Trat 1862 in den Jesuitenorden ein, 1896-99 Provinzial der venezianischen, 1899-1903 der Turiner Provinz. 1887-96 Novizenmeister, 1906/07 Leiter des 3. Probejahres zu Florenz. F., Asket und vorbildlicher Oberer, verband strenge Beobachtung der Ordenssatzungen mit tiefem Verständnis für seine Untergebenen. Amtliche Schritte für seine Seligsprechung sind seit 1931 eingeleitet.

L.: *M. Francini e G. Costelli, P. Ricc. F. d. Comp. di Gesù, 1923; G. C. Ingoni, Vita del P. Ricc. F. d. Comp. di Gesù, 1927; Jesuitenlexikon.*

Friedl Theodor, Bildhauer. * Wien, 13. 2. 1842; † Kirchau (N. Ö.), 5. 9. 1900. Schüler Fernkorns; arbeitete zuerst dekorative Plastiken, in Wien u. a. an der Börse (1877), an den Arkadenhäusern in der Reichratsstraße 11-21 (1880-83), hauptsächlich aber für die in ganz Europa verstreuten Theaterbauten Fellners und Helmers (in Wien: Ronacher, Deutsches Volkstheater).

W.: Bauplastik der Frucht- und Mehlbörse in der Taborstraße, 1889, des Kunsthistorischen Museums (Medaillons), 1891, des Palais Probst, Theresianumgasse 23, 1892, des Hotels Habsburg, Rotenturmstraße-Adlergasse und anderer Bauten (Teinfaltstraße 3, Linke Wienzeile 36); der figürliche Schmuck des Regensburgerhofes am Lugeck, 2 Statuen und 4 Puttengruppen im Stiegenhaus des Oberen Belvedere, 1898/99. Weitere Werke F.'s befinden sich am Pötzleinsdorfer und Zentralfriedhof sowie in öffentlichem (Wiener Städtische Sammlungen: Anbetung des Kindes) und privatem Besitz.

L.: *N. Fr. Pr. vom 7. 9. und 10. 9. 1900; Wr. Zig. und N. Wr. Tagblatt vom 7. 9. 1900; Ill. Wr. Extrabl. vom 18. 9. 1900; Kosel; Thieme-Becker; J. Engelhart, Ein Wiener Maler erzählt, 1943, S. 116-119; B. Grimschitz, Die bildende Kunst in Österreich 6, 1943, S. 195; ders., Das Belvedere in Wien, 1946, S. 36; K. Ginhardt, Wr. Kunstgeschichte, 1948, S. 224; R. Schmidt, Das Wiener Künstlerhaus. Eine Chronik 1861-1951, 1951.*

Friedländer Adolf A., Neurologe. * Dornbach b. Wien, 8. 8. 1870; † Bad Aussee (Stmk.), 19. 1. 1949. Stud. Med. an der Univ. Wien, 1895 Dr. med. Arbeitete unter